Pfarramt für Industrie und Wirtschaft

Béatrice Bowald

Lesegruppe in Basel in «Dagmars Wirtschaft» im Pfeffergässlein.

Eine lebensdienliche Wirtschaft

Manch eine und manch einer fragt sich, was denn mit der Wirtschaft los ist. In der Schweiz geben Löhne und Boni zu reden – erstere nicht nur, wenn sie als viel zu hoch erscheinen, sondern auch, wenn sie den Lebensbedarf decken sollten, dies aber nicht tun. In Europa sind etliche Länder immer noch von der Wirtschaftskrise geplagt und sitzen auf einem grossen Schuldenberg, der in solchen Zeiten erst recht drückt. Wirtschaftswachstum ist zu einer magischen Grösse mutiert, deren Sinn zugleich in Frage gestellt wird, zum Beispiel im Hinblick auf die ökologischen Folgen. Wie hier Orientierung finden?

Grund genug, nach den Denkmustern zu fragen, die solche Entwicklungen befördern. Dies macht der tschechische Ökonom Tomáš Sedláček in seinem Buch «Die Ökonomie von Gut und Böse». Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft beider Basel hat im Rahmen des Brennpunkts Wirtschaft zu einer Lesegruppe in Basel und Liestal eingeladen. An drei Abenden haben sich an beiden Orten rund zwölf Personen mit Sedláčeks umfangreichem Werk auseinandergesetzt. Spannend war seine Spurensuche nach Denkmustern in unserer Geschichte, beispielsweise in der Bibel die Josefsgeschichte, die einen Konjunkturzyklus beschreibt und den Sinn eines vorsorgenden Wirtschaftens vermittelt, oder die Funktion des Sabbatgebots. Dreh- und Angelpunkt ist das Menschen- und damit verbundene Weltbild. Wie verstehen wir uns – im Sinn des Homo oeconomicus als rationale, auf den eigenen Vorteil bedachte Menschen oder von (moralischen) Gefühlen geleitet? Was ist es, das unsere Gesellschaft zusammenhält – die unsichtbare Hand des Marktes, welche die verschiedenen Eigeninteressen zu einem allen dienlichen Ganzen zusammenfügt? In diesem Fall blieben ein ideelles Selbstverständnis wie der Gesellschaftsvertrag oder ein Nutzenverzicht zum Wohl des Ganzen bedeutungslos ...

Angesichts der massiven Kritik, die Sedláček an der dominierenden Strömung in der Wirtschaftswissenschaft übt, und der jüngsten Entwicklungen waren seine Lösungsvorschläge von besonderem Interesse. Nicht auf Wachstum um des Wachstums willen zu setzen, schon gar nicht, wenn dieses mit Hilfe von Schulden stimuliert wird. Dafür sich neu auf sinnvolle Zielbestimmungen zu besinnen und individuell wie gesellschaftlich Mass zu halten. Konkret regt er an, eine Sabbatökonomie einzuführen und mittels restriktiver Fiskalpolitik Schulden abzubauen, um der nächsten Krise, die bestimmt kommt, besser begegnen zu können. Doch wie konkret umsetzen und zu welchem Preis?

Ein Anfang ist gemacht. Weitere Gesprächsrunden zu einer lebensdienlichen Wirtschaft werden folgen.

Béatrice Bowald, Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS/BL

Juseso Fricktal

Aktion «Eine Million Sterne»

Am Samstag, 14. Dezember, leuchteten an vielen Orten in der Schweiz wieder die Kerzen der Aktion «Eine Million Sterne».

Mit «Eine Million Sterne», welche jedes Jahr von der Caritas initiiert wird, setzen wir ein Zeichen für eine solidarische Schweiz, deren Stärke sich am Wohl der Schwachen misst. Jede Kerze ist ein Bekenntnis für eine Schweiz, die Schwache stützt und in Not Geratenen hilft.

Die Zahl der Menschen, die sich allein und ausgegrenzt fühlen, wächst auch in der Schweiz. Ob ausgegrenzte Kinder, Jugendliche, die keine Lehrstelle oder keinen Arbeitsplatz finden, ob ältere, erwerbslose Menschen. Armut trifft vor allem Alleinerziehende und Alleinstehende. Darum geht der Erlös der Aktion «Eine Million Sterne» an Hilfsprojekte der Caritas für betroffene Familien in der ganzen Schweiz.

Auch einige Pfarreien im Fricktal beteiligten sich an dieser Aktion. So wurden am Samstag, 14. Dezember, viele Kerzen in Oeschgen, Frick, Zeihen, Wölflinswil und Sulz angezündet. In den drei letztgenannten Pfarreien war auch die Juseso Fricktal mit von der Partie und organisierte zusammen mit den Verantwortlichen und Jugendlichen vor Ort diese eindrückliche, stimmungsvolle und solidarische Aktion.

Das Team der Juseso Fricktal (v.l.): Tamina Spiess, Christine Schmidts, Christian Rigling, Daniela Leimgruber, Lena Heskamp, Anna-Maria Bieri.

Frohe Weihnachten

Das Team der Juseso Fricktal wünscht euch allen eine besinnliche und doch fröhliche Weihnachtszeit im Kreise eurer Familien und liebsten Menschen.

Dieses Jahr hat uns wieder gezeigt, dass das Leben ist wie ein fliessender Fluss, es gehen Menschen, es kommen neue dazu, wir lachen und weinen, erleben Lustiges, Interessantes und auch Trauriges. Wir haben unvergessliche Momente tiefer Freude und Liebe, die wir nie vergessen werden, beruflich wie auch privat.

So wünschen wir euch allen, den Zauber der Weihnacht übers Jahr mittragen zu können und das Herz für die vielen kleinen bezaubernden Momente, die uns das Leben schenkt, offen zu haben.

Wir freuen uns darauf, dass ihr uns auch im nächsten Jahr begleiten werdet, und verbleiben mit einem Weihnachtsgedichtsgruss ...

Was Weihnachten ist,
haben wir fast vergessen
Weihnachten ist mehr
als ein festliches Essen.
Weihnachten ist mehr
als Lärmen und Kaufen,
durch neonbeleuchtete Strassen laufen.
Weihnachten ist:
Zeit für die Kinder haben,
und auch für Fremde mal kleine Gaben.
Weihnachten ist mehr
als Geschenke schenken.
Weihnachten ist:
Mit dem Herzen denken.
Und alte Lieder beim Kerzenschein –
so soll Weihnachten sein!

unbekannter Verfasser